

Die Geschichte der Klinik

Ägypten

- schon im Ägypten der Pharaonen Orte für Heilungssuchende : Imhotep, der Gott der Kranken,
- seine Tempel auf der Nil-Insel Philae bei Assuan werden zwangsläufig mit irgendwelchen Herbergen verbunden
- auch andere Götter vermochten zu heilen z.B. Thot
- Alexandrinische Schule als ein Höhepunkt der antiken Heilkunde: humoralpathologische Richtung des Hippokrates verkörpert (statt der vier Körpersäfte)

Griechenland

- Sonnengott Apollo als besonders machtvoll: sein altes Heiligtum in Delphi blieb jahrhundertlang ein Pilgerziel der Heilsuchenden
- andere Apollo-Tempel wurden umgewandelt in Kultstätten des Asklepios

Rom

- Römer haben in den ersten Jahrhunderten ihres Aufstiegs weder gute Ärzte noch hospitalähnliche Einrichtungen aus eigenem Antrieb hervorgebracht

- 146 v. Chr. behelf man sich noch mit empirischer Hausmedizin
- später gehörte zur römischen Großfamilie ein servus medicus
- es gibt ein genaueres Bild von römischen Valetudinarien zur Zeit des ersten Kaisers Augustus

4.-6.Jahrhundert:

- Augustinus gründet Klöster in Nordafrika
- Haus der Benediktiner auf der Reichenau: Zahlreiche Pflanzen und Heilkräuter im Klostergarten
- Hospitäler der Bischöfe reichten weit zurück: z.B. war Edessa im Osten (460), das Hospital des Patriarchen Johannes in Alexandria oder das Xenodochium in Arles im Westen (um 500)

Mittelalter:

- gut erhalten ist nur das wenig besuchte Zisterzienser- Infirmarium in Ourscamp nördlich von Paris, das um 1210 entstand.
- zu Hospitälern der Mönche gehören auch die karitativen Gründungen der Ritterorden
→So gelobten die Johanniter unter Ordensmeister Raimund de Puy (1120) sich der Krankenpflege zu widmen.

Nach 1500

- herausragende Ärzte: Giovanni Borelli begründete die Latrophysik, Giovanni Battista Morgagni legte das Fundament der Organpathologie

- die französische Chirurgie gehörte viele Jahre zu den besten der Welt, bevor es in den großen Spitälern in Paris und Lyon, in Rouen und Bordeaux Operationsabteilungen gab
- Anfänge der Wundbehandlung gehen auf Italien zurück: Guido Lanfranco, ein Chirurg aus Mailand
- Hospital General (1656 in Paris gegründet) markiert für die Klassik einen Einschnitt: ursprünglicher Zweck besteht in einer Unterbringungsmöglichkeit für Armee und in der Verhinderung von Bettel und Landstreicherei

18. Jahrhundert

- neue Krankheiten erkannt, z.B. von Antonio Gimbernat eine neue Operationsmethode 1768
- endgültige Einführung des Krankenhauses gelang unter dem Leitbild des Allgemeinen Krankenhauses in Wien (1784)

19. Jahrhundert

- Irrenanstalten und psychiatrische Kliniken sowie allgemeine Krankenhäuser können wenig summarisch dargestellt werden
- es gibt im klassischen Zeitalter auch die Erfahrung des Wahnsinns als Krankheit
- sozialen Maßnahmen haben tatsächlich die Reorganisation der Spitäler bewirkt
- neuer Bereich, der das Verhältnis von Sagbarem und Sichtbarem betrifft
- veränderte ärztliche Blick der Klinik revidiert das Verständnis von Krankheit: erhebt die direkte Beobachtung am Krankenbett zu einem Bestandteil des wissenschaftlichen Diskurses

- Klinik eröffnet dagegen eine neue Perspektive für den Blick: Man spricht direkt über das, was man sieht: Aussage bezieht sich auf das Sichtbare
- Krankenhaus = unverzichtbaren Bestandteil der Gesellschaftspolitik
→ Gesetz der Krankenversicherung (1883), Unfallversicherungsgesetz (1884), Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz (1889)
- Die Verbesserung der Krankenpflegestation mit den Krankenzimmern und sanitären Nebenräumen und der Operationssaal rückten in den Fokus
- Neue anti- und aseptische Methoden verändern die Chirurgischen Kliniken
- Verschieden Bautypen wechseln sich ab: Blockbauten, Pavillonsystem, Terrassentyp

20. Jahrhundert

- sprunghafte Zunahme der klinischen Dienstleistungen und beschleunigte Aufgliederung der Medizin in neue Disziplinen
- 50er Jahre: beginnenden Blüte der Antibiotika-Ära
→ Gegenregulation: bauliche Zentralisation im Krankenhaus
→ Hochgeschossbauweise setzt sich gegenüber der Flachbauweise immer mehr durch
- Vier Kategorien in 70er Jahren:
 - Krankenhäuser der Grundversorgung, etwa 200 Betten
 - Krankenhäuser der Regelversorgung, etwa 300 bis 350 Betten
 - Krankenhäuser der Zentralversorgung, etwa 600 Betten
 - Krankenhäuser der Maximalversorgung, etwa 1200 Betten

- 3 Grundtypen, die sich in der Zuordnung von Bettenstationen und medizinischen Funktionsräumen unterscheiden:
 - Horizontaltyp: parallele, ebenengleiche Verknüpfung
 - Mischtyp: teilweise ebenengleich Zuordnung
 - Vertikaltyp (Breitfußsystem): Unterbringung aller Funktionseinheiten auf einer Ebene im Erdgeschoss, worüber sich das Bettenhaus erhebt.

Literatur:

Foucault, Michel: Die Geburt der Klinik, Frankfurt am Main 1988.

Jetter, Dieter: Das europäische Hospital. Von der Spätantike bis 1800, Köln 1986.

Murken, Axel Hinrich: Vom Armenhospital zum Großklinikum. Die Geschichte des Krankenhauses vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Köln 1988.

See, Hans: Die Gesellschaft und ihre Kranken Oder Brauchen wir das klassenlose Krankenhaus?, Reinbek bei Hamburg 1973.

Watzka, Carlos: Vom Hospital zum Krankenhaus. Zum Umgang mit psychisch und somatisch Kranken im frühzeitlichen Europa, Köln 2005.